

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



**Gemeindebrief des Pfarrbezirks
Marburg, Treisbach und Warzenbach
Juni—September 2025**

Impressum

Pfarrbezirk Marburg / Treisbach / Warzenbach

Pfarramt:

Pfr. Manfred Holst, Pfarrbüro: Barfüßertor 4 (Adam-Krafft-Haus) Marburg, Tel.
0176 34954907

E-Mail: marburg@selk.de Homepage: www.selk-marburg.de

Ansprechpartner in den Kirchenvorständen:

Marburg: M.Holst 0176 349 549 07 / Warzenbach: E.Ebert:06423/1769 //

Treisbach: R. Detsch: 06423 / 964469

Gemeindekonten (Volksbank Mittelhessen)

Marburg	IBAN: DE27513900000016440701 BIC VBMHDE5F
Treisbach	IBAN: DE49513900000028090102 BIC: VBMHDE5F
Warzenbach	IBAN: DE97513900000026564107 BIC: VBMHDE5F

Kirchen im Pfarrbezirk

Marburg	Auferstehungskirche, Barfüßertor 6
Treisbach	Lutherische Kirche, Zur Aue 7
Warzenbach	Lutherische Kirche, Gasse / Pfaffacker

Gemeindehaus in Marburg

Adam-Krafft-Haus Barfüßertor 4 (neben der Auferstehungskirche)

Impressum:

Herausgeber: Pfarrbezirk Marburg / Treisbach / Warzenbach

Redaktion: Manfred Holst (ViSdP) und MitarbeiterInnen der Gemeinden

Druck: druckerei@marburg-stadt.de (J.Weiershäuser)

Angedacht.....

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelbild zeigt ein altes Kirchenportal mit einem Arbeitsgerüst. Ein Bild, das man häufig sehen kann. Die Gebäude sind alt geworden. Kirchengeschichte in Stein, Holz und Glas – manchmal mehr als 1000 Jahre alt.

Und natürlich ist das Bild viel mehr als es scheint. Reformen der Kirchen sind überall notwendig. Krisen und Möglichkeiten der Kirchen für ihre Zukunft werden seit Jahren diskutiert.

Die Kirche ist in der bisherigen Gestalt wohl nicht mehr ohne grundlegende Reformen zukunftsfähig. Aber noch ist nicht klar, wie es weiter geht. Noch ist so viel unsicher.

Auf dem Bild ist jedenfalls beides zu sehen....

Der Begriff „future“ - Zukunft – überdeckt einen großen Teil des Baugerüsts. Ja – es gibt Zukunft. Und ja – es steht hinter dem Wort „future“ kein Fragezeichen. Und dennoch ist die Zukunft der Kirche nicht ohne Baugerüst und Veränderung zu haben. Das zeigt dieses Titelbild. Wenn ein Haus renoviert wird, dann bleibt es einerseits das „alte“ - aber zugleich ist es auch neu. Genau das ist auch die Herausforderung der Kirche.

Einerseits soll und muss sie das bewahren, was sie im Kern ausmacht und wovon sie lebt. Und andererseits hat sie die Aufgabe, diese Botschaft heute,



hier und jetzt den Menschen – jüngeren und älteren, kranken und gesunden, Asylsuchenden und hier geborenen Menschen weiterzusagen.

Die Kirche ist nicht für sich selber da – auch nicht ihre Gebäude.

Aber die Kirche braucht Räume – innere und äußere Räume, um sich zu treffen und sich zu versammeln.

Und was darf dabei nicht fehlen?

Das Gespräch und die Begegnung und vor allem das Hören auf Gott und sein Wort für unsere Zeit.

Mh

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Rückblick

Zukunftswerkstatt Pfarrbezirk Marburg/ Treisbach/ Warzenbach

(Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de)



Am Dienstag nach Ostern haben sich 15 Gemeindeglieder unseres Pfarrbezirks zu einem besonderen Gemeindeabend getroffen. Es ging um die Zukunft unseres Pfarrbezirks.

Warum denken wir über die Zukunft nach?

In den nächsten Jahren werden verschiedene Veränderungen auf unsere Kirche, unserem Kirchenbezirk und unseren Gemeinden zukommen.

Es werden in den nächsten Jahren viele Pfarrer in den Ruhestand gehen und somit eine „Lücke“ hinterlassen. Es gibt zu wenig Theologiestudierende, so dass viele Pfarrstellen nicht wieder besetzt werden können. Es wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2030 im Kirchenbezirk Hessen-Nord noch sechs Pfarrer ihren Dienst tun werden. Heute sind wir neun Pfarrer. Das heißt, dass drei Pfarrbezirke in einer neuen Weise als bisher betreut werden müssen.

Außerdem ist die finanzielle Situation in der Kirche angespannt.

Nicht zuletzt ist es so, dass unsere Gemeinden im Pfarrbezirk in den letzten Jahren nicht wachsen. Eher ist es so, dass die Gemeinden etwas kleiner wer-

den.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht leicht ist für verschiedene Aufgaben und Ämter Personen zu finden, die bereit sind, sich dafür einzusetzen. Dazu kommt, dass Pfarrer M.Holst „langsam“ auf den Ruhestand im Frühjahr 2027 zugeht. Vermutlich wird sich dann eine Vakanzzeit anschließen, in der der Pfarrbezirk von einem Pfarrer betreut wird, der woanders seinen Dienst tut.

Welche Pfarrbezirke und Gemeinden können in Zukunft mit einer Besetzung durch einen Pfarrer rechnen?

In unserer Kirche sind vor allem drei Kriterien zu berücksichtigen:

1. Die Zahl der Gemeindeglieder
2. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmenden
3. Die Höhe des Umlagebeitrages an die Allgemeine Kirchenkasse

Daneben werden noch weitere Aspekte eine Rolle spielen können.

Wie ist die Situation in unserem Pfarrbezirk?

Auf unseren Pfarrbezirk bezogen ergibt sich folgendes Bild:

Zahl der Gemeindeglieder im Pfarrbezirk - Stand 2024: 115

Zahl der Gottesdienstteilnehmenden im Durchschnitt im Pfarrbezirk: 20-30

Höhe des Umlagebeitrages: 2024: 44080 Euro - das heißt unser Pfarrbezirk bezahlt etwas weniger als eine halbe Pfarrstelle (0,4).

Herausforderungen und erste kreative Überlegungen

1. In unserem Pfarrbezirk finden wir im Moment nicht genügend Mitarbeitende für bestimmte Aufgaben (z.B. Kirchenvorstand, Synodale für die Kirchenbezirkssynode)

Eventuell ist es hilfreich, wenn sich unsere drei Gemeinden zu zwei oder zu einer Gemeinde zusammenschließen, um so die Ämter besser besetzen zu können.

2. Um das Gemeindeleben in Zukunft zu erhalten, brauchen wir die verstärkte Mitarbeit der Gemeindeglieder. Dazu gehört die Frage, welche Aufgaben nur vom Pfarrer zu leisten sind und welche Aufgaben andere Personen übernehmen können.
3. Gemeinsamkeiten zwischen den Gemeinden stärken.

Wenn es zum Beispiel nur

einen Gottesdienst im Pfarrbezirk gibt, kommt es in Zukunft darauf an, dass die zwei Gemeinden, in denen an diesem Tag kein Gottesdienst sein kann, daran teilnehmen. Dieser Gottesdienst ist unser gemeinsamer Gottesdienst. Es ist auch ein Gewinn, wenn wir mit mehreren Gottesdienstteilnehmenden einen Gottesdienst feiern und ihn zu einem Fest machen.

4. Kirche „für andere“ sein

Weiterhin wurde gefragt, welche Aufgabe wir als Gemeinde haben. So wurde angemerkt, dass der Gottesdienst dazu dient, die Gemeinde für den Alltag geistlich zu stärken und mit Gottes Segen in den Alltag zu entsenden. Im Alltag geht es dann darum, sich als ChristIn zu bewähren und dort zu sein, wo man uns braucht. Wir haben in unseren Gemeinden keine besondere Aufgabe übernommen - außer die, dass wir für den Erhalt unserer Gemeinden sehr viel tun. Aber es fehlt die Außenorientierung und eine Aufgabe, die wir für uns sehen.

Herzliche Einladung an alle

Gemeindeglieder, beim nächsten Treffen der Zukunftswerkstatt“ dabei zu sein:

Dienstag, 10.06.2025 18.00 Uhr im Adam-Krafft-Haus

Foto: Erwin Wodicka



Die Zukunftsseite

1

Zukunft

Und wenn alles
in die Brüche geht?
Wer an Gott glaubt,
in Jesu Namen Liebe übt,
sich dem Geist der
Hoffnung öffnet,
geht in die Zukunft.



Foto: ARD/Klaus Götgen

Das Wort zum Sonntag

Fragen ist Zeichen von Mut. Wer Angst hat, fragt nicht und bleibt bei dem, was er immer gewusst hat. Wer aber Fragen stellt, wer sich zu Fragen ermutigen lässt, der geht in eine ihm unbekannte Zukunft im Vertrauen, dass Gott ihn leiten wird und halten wird. Darum sind Fragen so wichtig.

AUS: ARD/„WORT ZUM SONNTAG“; 28. MAI 2005

Burkhard Müller



Zitat

„Mein Fokus liegt vor allem auf der Verheißung: Die Kirche hat Zukunft - unabhängig von ihrer Größe. Auch wenn wir kleiner werden, behält die Botschaft, von der wir leben, ihre Kraft.“

ANNETTE KURSCHUS,
RATSVORSITZENDE DER EVANGELISCHEN
KIRCHE IN DEUTSCHLAND (EKD).

Alle reden vom Neuanfang – Aber kaum jemand vom Gegenwind

Auf die Plätze! - Fertig! - Stopp! Kennst Du das Gefühl: Ich will etwas ändern. Mutig losgehen. Etwas Neues beginnen. Und zack! kommen die Widerstände. Ich spürte: „Leinen los! Ich will in See stechen. Den sicheren Hafen verlassen und neues Land entdecken.“ Doch dann kam der Gegenwind ... Von außen: „Wie kannst du nur?!“ „Was ist mit uns?“ Von innen: Zweifel, Angst und innere Gegenrede: „Was, wenn es schiefgeht?“ Veränderung ist verheißungsvoll – aber auch verdammt schwer, denn sie bedeutet eben auch: Abschied. Unsicherheit. Und manchmal Enttäuschung bei anderen.

(Text: Melanie Wolfers, Autorin und Podcasterin, www.melaniewolfers.de In: Pfarrbriefservice.de)

2

Mit Veränderungen leben Was für die Kirche heute mit Blick auf morgen zu tun ist



Thesen von Prof. Dr. Christoph Barnbrock auf der Synode des Kirchenbezirks Niedersachsen-Ost der SELK in Gistenbeck, 1. März 2025

Zehn Thesen: Was heute mit Blick auf morgen zu tun ist

1. Das Trachten nach der Königsherrschaft Gottes neu lernen - Kirche ist mehr als ein frommer Verein: Gott handelt!
2. Der Bildungsarbeit in der SELK wird großes Gewicht zukommen: Was/woran glauben wir eigentlich?
3. Dabei wird es für die SELK in der Zukunft darum gehen, immer wieder neu das Verhältnis von Veränderung und Bewahrung auszutarieren.
4. Eigenart(igkeit)en und Sperrigkeiten wertschätzen: Weder dem Mainstream hinterherjagen noch alles Neue aus Prinzip verdammen.
5. Veränderungen aktiv gestalten und nicht passiv erleiden: Auch Kirche kann sich nicht nicht verändern.
6. Angesichts der gegenwärtig gegebenen Herausforderungen werden erhebliche Veränderungen in den kirchlichen Strukturen und Arbeitsweisen unumgänglich sein, um auch wieder Freiräume für kreative Gestaltung zu gewinnen.
7. Gestaltungsräume bieten: Raum für die Geistesgaben lassen und sie wertschätzen – die sich ergebende Vielfalt anerkennen.
8. Pluralität als Thema ernstnehmen: Gegen das Uniformitätsideal und die Pluriformitätsverliebtheit.
9. Zu den Wegen der SELK in die Zukunft gehört es auch, sich kritisch den eigenen Schattenseiten zu stellen. Erst so lässt es sich befreit in die Zukunft gehen.
10. In der Krise dürfen wir neue geistliche Aufbrüche erwarten und erbitten: Verbindliches geistliches Leben als Kontrapunkt zur Flüchtigkeit unserer Zeit. (Grafik: Pfeffer)

Anregungen zum Weiterdenken der
Thesen
von Prof. Dr. Christoph Barnbrock:



Grafik Pfeffer

Wo/wie erleben Sie die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft?

Welche Veränderungen erleben Sie als Bereicherung, welche als Verlust?

Wo ist Veränderung in Gemeinde/Kirche in guter Weise gelungen?

Welche Bedeutung hat das geistliche Leben für das Umgehen mit Veränderungen?

Welche der Thesen spricht Sie besonders an?

Welcher These würden Sie widersprechen bzw. welche These halten Sie für weniger wichtig?

Was ist Ihnen noch wichtig, wenn Sie über den weiteren Weg der Kirche nachdenken?

Das Zitat (zum Weiterdenken.....):

„**Nichts** ist faszinierender für Menschen da draußen als mündige Christenmenschen, das ist wirklich so! Wenn das normale Gemeindeglied sagen kann, warum es woran glaubt, ersetzt das ein ganzes Pfarramt.....

Es ist nicht gut, wenn Pfarrstellen gestrichen werden. Es ist eine Illusion zu denken, diese mündigen Christenmenschen würden auf Bäumen wachsen. Das Beste was der Kirche der Zukunft passieren kann, wäre, dass jeder kleine Ort wieder sein klassisches Pfarrhaus hat...“

(Justus Geilhufe im Interview mit Eva Heuser in: https://www.claudius.de/sites/default//240719_Geistesgegenw%C3%A4rtig.pdf)

Kirchenvorstandswahlen

in Warzenbach und Treisbach

In diesem Jahr benötigen wir noch Gemeindeversammlungen in den Gemeinden Treisbach und Warzenbach.

In beiden Gemeinden müssen wir unsere Kirchenvorstände wählen.

Die bisherige Amtszeit der Vorstände ist abgelaufen. In Treisbach sind Rudi Detsch und Martina Pfaff im Kirchenvorstand und in Warzenbach Andrea Müller und Erhard Ebert.

In Treisbach findet die Gemeindeversammlung am 14.09. nach einer Andacht statt, die um 11.15 Uhr beginnt.

In Warzenbach findet die Gemeindeversammlung ebenfalls um 11.15 Uhr nach einer Andacht am 28.09. statt.

Wir bitten Sie, liebe Gemeindeglieder, uns–dem jeweiligen Vorstand der Gemeinden–Vorschläge für eine Wahl schriftlich bis zum **15.08.2025** mitzuteilen. Daraufhin wird der Vorstand eine Kandidatenliste erstellen und in den Gottesdiensten vor den Wahlen die Namen der KandidatInnen veröffentlichen.

Zu Mitgliedern des Vorstandes können Gemeindeglieder gewählt werden, die das „18.Lebensjahr vollendet haben, der Gemeinde in der Regel seit einem

Jahr angehören und sich am gemeindlichen Leben beteiligen. Ehegatten, Geschwister sowie Eltern und deren Kinder sollen in der Regel nicht gleichzeitig Mitglied des Kirchenvorstands in einer Gemeinde sein.

Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Bezirksbeirates“.

Der Kirchenvorstand leitet gemeinsam mit dem Pfarrer den Pfarrbezirk und unterstützt den Pfarrer mit „Rat und Tat“. Er trifft sich in der Regel einmal im Monat–Ausnahme sind die Sommerzeit und der Dezember - zu seinen Sitzungen jeweils bei den Vorstandsmitgliedern oder im Adam-Krafft-Haus.

Grafik: Reichert



Aus unseren Gemeinden

Bericht über den Theologischen

Gesprächskreis der Gemeinde

Marburg 2025

Der nun schon seit längerem bestehende theologische Gesprächskreis unserer Gemeinde, zu dem sich neben Pfarrer Holst vornehmlich jüngere Gemeindeglieder und interessierte Studenten meist in zweiwöchentlichem Abstand im Adam-Krafft-Haus treffen, hat auch im bisher laufenden Jahr rege Aktivität gezeigt.

Im Februar 2025 hatten wir nach 15 Sitzungen das Arbeitsheft „Was heißt hier ‚Lutherisch‘? – Seminar-Bausteine für die Gemeindeglieder“, das eine intensive Einführung in die Fundamente unseres evangelisch-lutherischen Glaubens (u. a. Sündenbegriff, die vier Soli, Predigt, Taufe, Abendmahl, Bekenntnis usw.) bietet, durchgearbeitet. Mit dem erarbeiteten theologischen Wissen hieß es nun, in eine freiere Auswahl zu gehen und je nach Interesse der Teilnehmer weitere Themen zu beleuchten.

Themen der Gesprächsabende waren seither unter anderem:

Das Buch Hiob

„Bibeltexte über die man nicht gerne spricht“ – Gedanken, Dialoge und Worte zu Psalm 59, 2-18 (sog. Rache-psalm)

Abschied von Papst Franziskus – Ein Papst im Zeichen des Evangeliums?

325/2025 - 1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nicaea (inklusive ersten Überlegungen für einen Festgottesdienst in unserem Pfarrbezirk im Laufe des Jahres)

„Freude“ – Ein Grundwort der Heiligen Schrift

Das Heilige Abendmahl in der evangelisch-lutherischen Kirche

Das Spektrum schwankt regelmäßig zwischen Erörterung theologischer Grundfragen, Arbeit mit Bibel- und Bekenntnistexten und lockerem Gespräch.

Oftmals ergeben sich im Laufe der meist zwei Stunden angeregte Debatten und fruchtbarer Austausch verschiedener Meinungen. Oft schließen wir mit einem Lied, stets mit Gebet und Segen durch Pfarrer Holst. Es besteht weiterhin herzliche Einladung zu unseren Gesprächsabenden zu stoßen!

Mit herzlichem Gruß

Marius Metje

Rückblick

Eindrücke von der Kirchenbezirks- synode Hessen-Nord

(Gastbeitrag von Hanna Brockmann, Ge-
meinde Dreihausen)

Bei schönem Frühlingswetter und guter Laune begann am Freitag, dem 28. März, die diesjährige Kirchenbezirks-Synode Hessen-Nord in Balhorn.

Da Propst Manfred Holst im Januar aus persönlichen Gründen vom Propstamt zurückgetreten war, stellte Pfr. Jörg Ackermann (Melsungen) als Superintendent des Bezirks und als Vertreter des Propstes in Personalunion seinen Bericht vor. Erfreulich sei, dass es in den Gemeinden viele spannende Aktivitäten wie Tai-zé-Andachten, Film-Abende oder wie in Dreihausen den Lego-Bautag gegeben habe. Auch übergemeindliche Projekte wie gemeinsamen Konfirmandenunterricht gebe es

schon. Dies sei umso mehr notwendig, da sich die aktuell relativ entspannte personelle Lage im Kirchenbezirk (9 von 9 Planstellen besetzt) in spätestens 2-3 Jahren verschärfen werde. Dann gehen die ersten Pfarrer in Rente, deren Stellen nicht mehr besetzt werden. Schon 2030



werde es nur

noch maximal sechs Planstellen im Bezirk geben. Dies bedeutet, dass immer mehr Aufgaben umorganisiert und Kooperationen über Kirchenbezirke hinaus bedacht werden müssten – zumal auch die finanzielle Lage angespannt sei. Dankbar sei er für die vielfältige ehrenamtliche Arbeit, der in Zukunft noch mehr Bedeutung zukomme. In Bezug auf die Gottesdienste seien ihm zwei Fragen wichtig: 1. Sind Gottesdienste Rückzugsorte, um Sicherheit in einer unsicheren Welt zu vermitteln? 2. Sind Gottesdienste einladend für Menschen, die mit den Traditionen nicht viel anfangen können? Fazit: Wir wollen nur an der Form etwas verändern, nicht aber an der Botschaft.

Folgende personelle Veränderungen gab es: **Christian Utpatel** (Homburg) wurde als neuer Stellvertretender Superintendent gewählt.

Für die Jugend gibt es in Zukunft zwei ordinierte Ansprechpartner: Wenn Pfr. Axel Wittenberg (Kassel) als wiedergewählter Bezirksjugendpfarrer verhindert sein sollte, kann der neu gewählte Vertreter (**Pfr. Johannes Heicke**, Balhorn) einspringen (siehe Bild).

Auch der neu gewählte Bezirksjugendvertreter **Daniel Landau** und sein Stellvertreter **Marius Utpatel** wurden von der Synode bestätigt.

Kantorin Nadine Sonne berichtete von der Möglichkeit eines mobilen Gottesdienstchores. Wir in Dreihausen haben ja glücklicherweise Good News, aber auch in kleineren Gemeinden gibt es singfreudige Menschen – eine schöne Idee.

Für das große **Chorprojekt „Elias“** machte Nadine Sonne noch einmal kräftig Werbung. Wer das Orgelspiel lernen möchte, kann entweder bei Nadine Sonne zwei Jahre kostenlos Unterricht bekommen oder aber finanziell bei diesem Vorhaben unterstützt werden.

Der Samstag begann mit dem Synodalthema **„Spiritualität“**, gestaltet von Pfr. i.R. Johannes Dress. Auch wenn einige anfangs skeptisch schienen, waren die meisten am Ende sehr zufrieden über dieses Thema und konnten viel mitnehmen. **(Gesonderter Artikel „Spiritualität“)**

Der **Haushaltsabschluss 2024 und der Haushaltsplan 2025** wurden wie immer von Claudia Eitzeroth kompetent dargestellt und fanden Anklang bei der Synode. Wieder wurde deutlich, dass ausreichend Spenden der Gemeindeglieder notwendig sind, für die für das vergangene Jahr gedankt wurde. Im Haushaltsplan wurden die Kosten für das Erstellen einer neu beschlossenen Internetseite des Bezirkes Hessen-Nord aufgenommen. Auf dieser Internetseite soll es auch einen gemeinsamen Bezirkskalender geben.

Nach längerer Diskussion, ob dies rechtlich zugelassen wird, wurde mehrheitlich ein **Antrag an die Kirchensynode** gestellt, im Jahr 2026 eine Kirchensynode mit dem Schwerpunkt „Strukturen und Zukunft der Kirche“ durchzuführen – damit machte die Bezirkssynode Hessen-Nord noch einmal ihr Bewusstsein für die Dringlichkeit der Lage mit Lösungsorientierung klar. Mit dem Reisesegen endete die segensreiche Synode. Die nächste Bezirkssynode findet am 27.+28. März 2026 in Homberg/Efze statt.

Superintendent Jörg Ackermann hält seinen Bericht



Glauben und Wissen....

Stichwort: Dreieinigkeit

Dreieinigkeit (lat.: Trinität) bezeichnet die Offenbarung Gottes und den Glauben an einen Gott in drei Gestalten als Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Kaum ein Thema des christlichen Glaubens ist jedoch so rätselhaft (geworden), wie das Bekenntnis der Christen zum dreieinigen Gott. Die beiden im Gottesdienst gesprochenen Glaubensbekenntnisse - das "Nicänum" (das Große Glaubensbekenntnis; Anm. der Red.) und das "Apostolikum" - sind trinitarisch ausgerichtet:

Sie entfalten den Glauben an den einen Gott, der die Welt durch Schöpfung ins Leben gerufen hat, sich in Jesus Christus geschichtlich offenbart hat und sich vergegenwärtigt durch den Heiligen Geist. Sich zu Gott Vater, zu seinem Sohn und zum Heiligen Geist zu bekennen - was heißt das aber konkret?

Zu Gott kann man beten, aber zu Jesus oder zum Heiligen Geist? Wie kann Jesus Gott und zugleich Sohn Gottes sein? Und was hat es mit dem Heiligen Geist auf sich?

Drei gleich eins, eins gleich drei - eine Rechnung, die paradoxer nicht sein könnte.

In der Bibel findet sich keine Trinitätslehre, sondern es gibt nur triadische, dreigliedrige Formeln, die von Vater, Sohn und Geist sprechen, neben-, hinter-, aber auch ineinander (Matthäus 28,18; 1. Korinther 12,4ff.; 2. Korinther 13,13).

Die Lehre von der Trinität ist erst später entwickelt worden, weil um ca. 200 die Meinung aufkam, Jesus sei von Gott adoptiert worden und demzufolge nur ein Mensch. Der Adoptianismus besagt, dass Gott Jesus durch die Taufe als Sohn adoptiert hat.

Demgegenüber sieht der Modalismus in Vater, Sohn und Geist nur drei Erscheinungsweisen des einen Gottes. Zum entscheidenden Streit kam es im 4. Jahrhundert n. Chr., als der Priester Arius in Alexandria die Göttlichkeit Jesu bestritt: Jesus ist zwar ein einzigartiges Geschöpf, vor der Schöpfung der Welt bereits erschaffen, aber eben Geschöpf und nicht Gott.

Wenn dem so wäre, so folgerten die Gegner des Arius, dann könne Jesus Gott nicht vollkommen erkennen und man könne nicht sicher sein, in Jesu Wort wirklich Gott zu begegnen.

Im Jahre 325 wurde in Nicäa (bei Konstantinopel, heute Istanbul) die Lehre des Arius verworfen und zugleich festgehalten, dass Jesus mit Gott "wesenseins" sei.

Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass derartige Gedankengänge nicht gerade einfach nachvollziehbar sind.

So konnte Philipp Melanchthon schlussfolgern:

"Die Geheimnisse der Gottheit sind besser anzubeten als zu erforschen."

Text: Evangelische Kirche in Deutschland

In: Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung zur Jubiläumsfeier des Nizänischen Glaubensbekenntnisses am 14.06.2025

Norm und Vielfalt



1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nizäa
Samstag 14. Juni 2025 Marburg

1700 Jahre Konzil von Nizäa

„Norm und Vielfalt“ lautet der Titel einer öffentlichen Tagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hessen-Rhein Hessen, in Kooperation mit der ACK Marburg am Samstag, 14. Juni 2025, von 14.30 bis 19.00 Uhr im KA.RE, dem neuen katholischen Regionalhaus in Marburg (Biegenstraße 18).

Vorträge von Prof. Jennifer Wasmuth (Göttingen) und Prof. Joachim Negel (Fribourg) führen in die Thematik ein; das sich anschließende, von Prof. Karl Pinggéra moderierte Podium mit beiden Referierenden sowie Prof. Andreas Heiser (Ewersbach) und Dr. Ioan Ovidiu (Göttingen) für eine freikirchliche und eine orthodoxe Perspektive soll die Bedeutung dieser Fragen für die ganze christliche Ökumene erörtern. Die Tagung endet mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der benachbarten katholische Kirche St. Peter und Paul.

Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Glauben und Wissen....

Bauernkriege - vor 500 Jahren

Es ist schon länger her, dass wir eine Gemeindefahrt gemacht haben. Am 27. 6.2015 ging es zur Gemeinde in Sangerhausen. Danach ging es weiter nach Bad Frankenhausen und zur Geschichte des Bauernkrieges.

Aus der Ferne sahen wir schon den monumentalen Rundbau! Nach einem stärkenden Mittagessen tauchten wir in das 123 Meter große Geschichtspanorama ein. Der deutsche Maler Werner Tübke schuf es in 11 Jahren (1976-1987) ein Epochenmålde „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ oder „Der Deutsche Bauernkrieg“ Inzwischen sind es 500 Jahre her, dass dieser Krieg in Deutschland und in Europa wütete. Damals waren noch 80 Prozent der

Bevölkerung Bauern in Deutschland. Sie lebten in Leibeigenschaft ihres Herrn, d.h. den größten Teil dessen was sie auf ihren Feldern erwirtschafteten, mussten sie abgeben. Auch in ihre Privatsphäre griff die Obrigkeit ein.

1520 erschien Martin Luthers Schrift: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Die Bauern fühlten sich in ihrem Freiheitsdrang bestätigt, sie haben aber M. Luther missverstanden. Er meinte die Befreiung der Menschen von ihren Sünden und nicht die Befreiung von der weltlichen Obrigkeit.

Die Bauernaufstände begannen 1524 im Süden des Deutschen Reiches.



Der Schweizer Reformator und Theologe Ulrich Zwingli, 1484-1531 urteilte anders als Luther und verweist darauf, dass der Adel und die Obrigkeit an die Vorschriften der Bibel gebunden sind. Bei Verstößen haben die Bauern das Recht die Obrigkeit abzusetzen.

Im März 1525 werden die 12 Memminger Artikel verfasst. In ihnen verlangen die Bauern die Aufhebung der Leibeigenschaft! Die Artikel werden gedruckt und so hatten die Bauern die Grundlage für ihr Vorgehen.

Taten. Er sieht in einem Regenbogen die Zustimmung Gottes, im Absetzen der Obrigkeiten, das Richtige zu tun.

Am 15. Mai 1525 kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer wird gefangen genommen und hingerichtet. Nach einem Jahr sind die letzten Aufstände niedergeschlagen.

Das Geschichtspanorama ist von Werner Tübke in Kreisform gemalt.

Man kann der Geschichte nicht entrinnen. Kann sie nach 500 Jahren noch Mahnung zum Frieden sein?



Sie plündern Klöster und Burgen. Doch der Adel ist auch gerüstet und es kommt zu vielen Schlachten.

In Thüringen hat sich ein weiterer Theologe für die Bauern eingesetzt. Thomas Müntzer (1490-1525) kämpft für sie mit seinen Schriften und mit

Tipp: „Frauen im Bauernkrieg“, ein Film in der Mediathek, sehenswert! Frauen werden persönlich vorgestellt.

Inge Eidam

150 JAHRE SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Die Bethlehemsgemeinde in Grünberg (55 Gemeindeglieder) und die Zionsgemeinde in Allendorf/Ld. (284 Gemeindeglieder) sind Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche. Bei gleichem „Geburtstag“ im Jahre 1875 haben beide ihre eigene Geschichte. In Grünberg steht der vom lutherischen Bekenntnis und Kleinen Katechismus beeindruckte Schuhmachermeister Rohleder am Anfang, in Allendorf der Pfarrer Friedrich Brunn aus Steeden an der Lahn, der neben seiner Gemeinde eine Anzahl weiterer lutherischer Gemeinden mitgegründet hat. Die Gemeinden Allendorf und Grünberg leben in enger Verbundenheit miteinander. Gemeinsam versuchen wir, wie auch unser Festprogramm verrät, das Evangelium von Jesus Christus dort weiterzusagen, wo wir leben und arbeiten.
Wolfgang Schillhahn



Bethlehemsgemeinde
Grünberg
Zionsgemeinde
Allendorf



Herzlich
Willkommen

Bethlehemsikirche Grünberg



Zionskirche Allendorf



Jubiläum in Allendorf/Lumda und Grünberg



Zionsgemeinde Allendorf

Sonntag
11.05.2025 / 10:00
Festgottesdienst
mit Bischof H.J. Voigt
anschl. gemeinsames Mittagessen

Samstag
24.05.2025 / 11:00
Kinderfest
mit Zauberer Carsten Skill



Samstag
06.09.2025
Gemeinsame Gemeindefahrt
nach Eisenach
mit Besuch der Wartburg,
Stadtführung
und Weiteres ...
08:00 Abfahrt in Allendorf
08:30 Abfahrt in Grünberg

Freitag
07.11.2025 / 19:00

Konzert
mit
Clemens
Bittlinger



Bethlehemsgemeinde Grünberg

Samstag
10.05.2025 / 16:00
Festlicher Abendmahlsgottesdienst
mit Bischof H.J. Voigt
anschl. ökum. Empfang
Fotoausstellung

Freitag
06.06.2025 / 19:00
Podiumsdiskussion: „Wozu Kirche?“
Unser Glaube im Auf und Ab
des Lebens
Leitung: Prof. Achim Behrens

Samstag
14.06.2025 / 15:00
bis ca. 20:00
Straßenfest in der Diebsturmstraße
Beginn mit Kaffee und Kuchen
abends Grillen
Kinderprogramm

Freitag
22.08.2025 / 19:00
Erzählabend
„Was Gemeindeglieder noch wissen“

Samstag
20.09.2025 / 18:00
Konzert der Bläsergruppe
Hessen-Süd der SELK
in der Ev. Stadtkirche Grünberg

Sonntag
28.09.2025 / 10:00
Festlicher Abendmahlsgottesdienst
mit Kirchenrat i.R. Michael Schätzel
zum Abschluss in Grünberg
Im Anschluss „Kirchenkaffee“



KOOPERATIONSRAUM MITTELHESSEN



SONNTAG 22. JUNI 2025

Beginn 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche
der SELK Dreihausen, Raiffeisenstraße 7
Mit Missionar Thomas Beneke, der uns aus seiner
Arbeit in Südafrika berichten wird.



Familie Beneke



Spiel & Spaß



Gute Gespräche



Gutes Essen



Musik



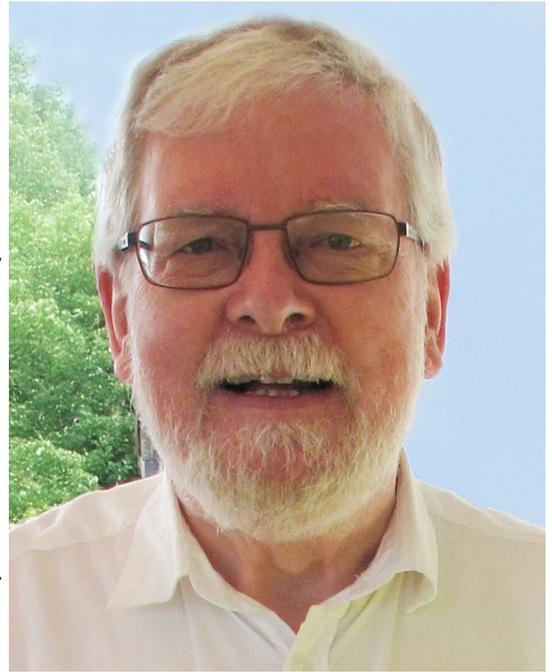
SELK www.selk-dreihausen.de

Veranstalter: Gemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche
Dreihausen/Roßberg/Heskem
Ort: Raiffeisenstraße 7, 35085 Ebsdorfergrund

Aus der Kirche und dem Kirchenbezirk

Pfarrer Holger Degen verstorben

Im Alter von 72 Jahren ist am 26. Mai SELK-Pfarrer i.R. Holger Degen (Wabern-Unshausen) verstorben. Holger Degen war nach seiner Ordination im November 1984 in den Gemeinden Minden, Talle und Berge-Unshausen tätig. In Nordhessen vertrat er die SELK in der Ökumene, 2018 trat er in den Ruhestand. Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am 6. Juni ab 14 Uhr in der Kirche der [SELK in Unshausen](#) statt. Pfarrer Holger Degen war verheiratet mit Elisabeth, geborene Koopmann. Aus der Ehe sind fünf Kinder hervorgegangen



Silja Joneleit-Oesch tritt als Kirchenrätin zurück



Kirchenrätin Dr. Silja Joneleit-Oesch (Frankfurt am Main) ist von ihrem kirchenleitenden Amt als Kirchenrätin der SELK am 23. Mai zurückgetreten. Anlass für diesen Entschluss ist hauptsächlich ihre berufliche Verantwortung - verbunden mit den zeitlichen Ressourcen - die Joneleit-Oesch trägt. Beruflich ist die fünffache Mutter seit Mai 2023 als Theologische Referentin für die Evangelische Mission Weltweit e.V. (EMW) tätig und pendelt regelmäßig zwischen Frankfurt und Hamburg. Das Amt der ehrenamtlichen Laien-Kirchenrätin nahm Dr. Silja Joneleit-Oesch seit Mai 2019 wahr. "Mit den gestiegenen Anforderungen an Beruf, Familie und Engagement für die SELK ist es mir nicht mehr möglich, eine zuverlässige und verlässliche Arbeit in der Kirchenleitung zu leisten. Ich werde die Kirchenleitung

weiterhin ins Gebet mit einschließen und danke dem Gremium ausdrücklich für die jahrelange konstruktive Zusammenarbeit, die mir viel Freude bereitet hat." Die Kirchenleitung bleibt nach dem Rücktritt von Kirchenrätin Joneleit-Oesch in der nun bestehenden Besetzung aus Bischof, vier Pröpsten, dem Geschäftsführendem Kirchenrat, einer Kirchenrätin und zwei Kirchenräten arbeitsfähig.
(Quelle: selk-aktuell)

Aus der Kirche

15. Allgemeiner Pfarrkonvent (APK) vorbereitet

Das Vorbereitungsteam bestehend aus Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D. (Hannover), Propst Burkhard Kurz (Farven) und Superintendent Gottfried Heyn (Hannover)



hat den 15. Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) der SELK vorbereitet.

Der 15. APK wird vom 23. bis 27. Juni 2025 in der Tagungsstätte der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck in Hofgeismar stattfinden. Der APK soll gemäß der Grundordnung der SELK der Verbundenheit aller Amtsträger der Kirche untereinander dienen und hat die Aufgabe, „über Zustand, Weg und Aufgabe der Kirche zu beraten“

Polarisierung vermeiden und Aufruf zur Fürbitte

Die Kirchenleitung stellt für sich fest, dass der Allgemeine Pfarrkonvent (APK) der SELK im Juni 2025 zur Lehrfrage, ob eine Frau zum Amt der Kirche ordiniert werden kann, berät und entscheidet, um diese dann ggf. der 15. Kirchensynode im September 2025 zur Bestätigung vorzulegen.

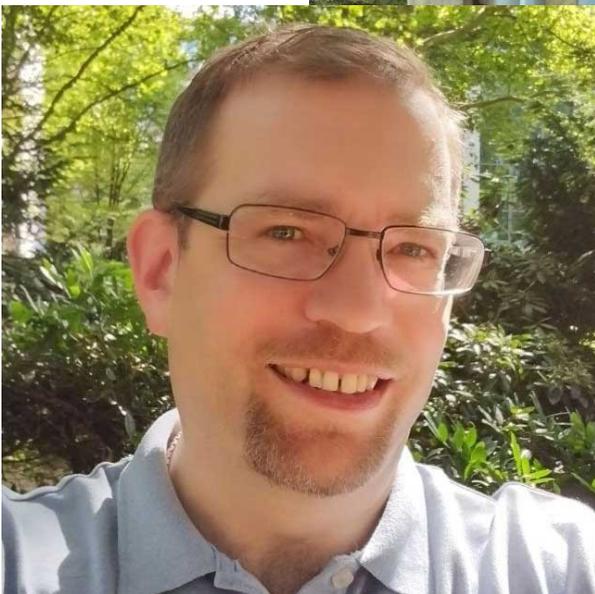
Die Kirchenleitung bittet die Pfarrer und Gemeinden von allen Maßnahmen, die die Polarisierung in der Frage der Ordination von Frauen befördern und nicht der kirchlichen Einheit dienen, abzusehen....

Die Kirchenleitung ruft die Gemeinden zur persönlichen und gottesdienstlichen Fürbitte auf, die die Einheit der Kirche in der Wahrheit und in der Liebe zum Inhalt hat. (aus: Selk-aktuell vom 4.09.2024)

Aus dem Kooperationsraum der Pfarrbezirke Marburg/ Treisbach/ Warzenbach // Dreihausen/ Heskem // Allendorf/Lumda/ Grünberg

Pfarrvikar David Schreiber beginnt seinen Dienst in Allendorf/Lumda und Grünberg

David Schreiber zum heiligen Predigtamt ordiniert



Am Sonntag Quasimodogeniti, den 27. April 2025, wurde in der Christuskirche zu Reichelsheim (Odenwald) der bisherige Vikar David Schreiber durch den leitenden Geistlichen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Hans-Jörg Voigt D.D., zum Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung ordiniert.

Pfarrvikar Schreiber wird nun in Allendorf/Lumda und Grünberg seinen Dienst antreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in unserem Kooperationsraum.

Termine

- 18.-20.06. Urlaub Pfr.Holst
- 23.-27.06. Allgemeiner Pfarrkonvent in Hofgeismar
- 04.07. 18.30 Uhr Taizeandacht in der Elisabethkirche in Marburg
- 07.07. 19.30 Uhr Vorstandssitzung des Pfarrbezirks
- 21.07.-10.08. Urlaub Pfr. Holst
- 17.-20.09. Kirchensynode



Cartoon: Waldemar Mandzel

Gedanken zur Jahreslosung

Prüft alles und behaltet das Gute! (1. Thess. 5,21)

Die zehn besten Gedanken und Ideen zur Jahreslosung 2025

Hier sind sie ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

1. **Prüfer sein** ist mindestens so anstrengend wie Prüfling. Gott adelt uns, indem er uns zu Prüfer:innen ernennt und nicht nur uns prüft.
2. Alles prüfen heißt radikal **offen sein** für neue Ideen, die Gottes Geist mir oder anderen eingibt.
3. Bevor man Dinge verwirft und sich negativ abgrenzt (V. 22), sollte man **sich positiv** darauf **einlassen**.
4. **Religiöse Vielfalt** sowohl im Christentum als auch außerhalb muss uns keine Angst machen, weil es überall Gutes zu entdecken gibt, das zu Gottes Willen passt. Auch die Thessalonicher lebten in einer solchen vielfältigen religiösen Umwelt, auf die wir gerade wieder zugehen.
5. Das Gute ist auch **das Schöne** und hat eine **ästhetische Dimension**, denn das Gute wird im Leben sichtbar.
6. **Loslassen** von dem, was nicht gut für mich ist, **macht frei**.
7. **Geistlicher Missbrauch** widerspricht der Pflicht, alles selbst von Gott her zu prüfen.
8. Den **Sand** der Möglichkeiten und möglichen Wahrheiten zu **sieben** lohnt sich. Anfangen kann man wie Sokrates mit dem Sieb der Wahrheit, dem Sieb des Guten und dem Sieb der Notwendigkeit (vgl. <https://arbeitsblaetter-news.stangl-taller.at/die-drei-siebe-des-sokrates-wahrheit-gute-notwendigkeit/>).
9. Wer nicht aussortiert, endet als spiritueller **Messie**, dem alles gleich gut er scheint, der aber nie das findet, was gerade wirklich dran ist. Es gibt keine Innovation ohne **Exnovation**, also das Aufgeben von Veraltetem.
10. Es empfiehlt sich, im Lauf des Lebens ein gedankliches oder noch besser schriftliches **Schatzkästlein** anzulegen mit all dem Guten, all den wichtigen Erkenntnissen, die man festhalten will. Ganz nach dem Motto: **Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat** (Ps. 103,2).

Quelle:

<https://thomas-ebinger.de/2025/01/die-zehn-besten-gedanken-und-ideen-zur-jahreslosung-2025/>